

Wohin heute?

Riedlingen
18 Uhr: Kelttenstraße 18, Kneipp-Chor probt

Bad Buchau
19.30 Uhr: Kurzentrum, Tanz mit den Boleros

Zwiefalten
19 Uhr: Gasthof Post, Energiegenossenschaft, Informationsveranstaltung

Bibliotheken
Riedlingen
9.30-11 Uhr: Katholische öffentliche Bücherei, Kirchstraße 1

Bad Buchau
9-17 Uhr: Bibliothek geöffnet

Ertingen
16-18 Uhr: Gemeindebücherei in der Schule
Uttenweiler
16-18.30 Uhr: Gemeindebücherei im Rathaus

Kino Riedlingen
Montag
18 Uhr: Shutter Island
20.30 Uhr: Männer die auf Ziegen starren

Notdienste
Feuerwehr, Rettungsdienst, Notarzt 112
Polizei 110 Krankentransporte 19222

Die Notrufnummern sind aus jedem Ortsnetz des Landkreises Biberach ohne Vorwahl gültig.

Ärztendienst
Riedlingen/Altheim/Zwiefalten: 07351/19292
Bad Buchau/Uttenweiler: 0180/1929253
Dürmentingen, Ertingen, Langenenslingen: 0180/1929251
Raum Munderkingen: Zentrale Notfalltelefonnummer: 0180/1929236

Kinderärztlicher Notdienst:
0180/1929343

Augenärztlicher Notdienst:
0180/1929350

Zahnärztlicher Notdienst:
01805/911 650

Apotheken-Notdienst:
Montag, 26. April: 24-Stunden-Dienst: Marien Apotheke, Mengen, Tel. 07572/1020;
Schloß Apotheke, Aulendorf, Tel. 07525/92310;
Donau Apotheke, Riedlingen, Tel. 07371/93260.
Der Notdienst wird im täglichen Wechsel mit 24 Stunden Notdienstbereitschaft von 8.30 bis 8.30 Uhr durchgeführt. Es wird auf die Aushänge an jeder Apotheke hingewiesen.

Kurz berichtet

Theaterbus fährt am Mittwoch
RIEDLINGEN (sz) - „Sein oder Nichtsein“ steht am kommenden Mittwoch auf dem Ulmer Theaterplan. Der Bus startet in Zwiefalten an der Rentalhalle um 18.20 Uhr, Riedlingen Grabenstraße 18.35 Uhr, Unlingen Bushaltestelle 18.40 Uhr und Ortsmitte gegenüber Gasthaus Sonne um 18.42 Uhr. Besucher, die Karten bestellt oder über die Theaterkasse (0731) 1614444 gekauft haben, können den Bus ebenfalls benutzen. Das Fahrgeld wird im Bus kassiert.

Schwäbische Zeitung
RIEDLINGEN
Amtsblatt für den Landkreis Biberach und Bad Buchau
Redaktion
Leiter der Regionalredaktion Biberach/Alb-Donau: Ulrich Müle
Lokales: Marion Buck (verantwortlich): Heike Neubrand, Kai Hesse: 88499 Riedlingen, Haldenstraße 4, Telefon: 0 73 71/93 72-15, Telefax: 93 72-50, E-Mail: riedlingen_red@schwaebische-zeitung.de
Verlag
Ullrich'sche Buchdruckerei & Verlag GmbH & Co. KG
Geschäftsführung: Dr. Tobias Krohn, Anzeigen: Susanne Perstner, Wolfgang Rausch, Vertriebs: Sven Müller (verantwortlich): 88499 Riedlingen, Haldenstraße 4, Telefon: 0 73 71/93 72-0, Telefax: 93 72-50
Anzeigen: 88499 Riedlingen, Haldenstraße 4, Telefon: 0 73 71/93 72-0, Telefax: 93 72-50
Abonnenten-Service: Telefon: 0180 - 200 800 1
Telefax: 0180 - 200 800 2
E-Mail: aboservice@schwaebische-zeitung.de
Monatsbezugspreis: Trägerzustellung Euro 28,10, Postzustellung Euro 29,00, jeweils einschließlich 7% MwSt.
Das Abonnement kann nur schriftlich mit einer Frist von einem Monat gekündigt werden. Die schriftliche Kündigung muss spätestens am 1. des Vormonats vorliegen.
www.szon.de

Bezirkstag der Jungen Union



Diskutierten über die Zukunft des ländlichen Raums: (von links) Claudia Wiese (stellv. JU-Bezirksvorsitzende), die Europaabgeordnete Elisabeth Jeggle, Norbert Lins (JU-Bezirksvorsitzender), der Landtagsabgeordnete Paul Locherer sowie Christoph Koch (stellv. JU-Bezirksvorsitzender) und Julius Trugenberger (Mitglied im Vorstand des JU-Bezirks, fehlt auf dem Foto). SZ-Foto: Thomas Warnack

„Kämpfen Sie für den ländlichen Raum“

RIEDLINGEN (juwi) - Die Zukunft des ländlichen Raums war Schwerpunktthema des Bezirkstags der Jungen Union (JU) am Wochenende in Riedlingen. Europaabgeordnete Elisabeth Jeggle (CDU) rief dazu auf, mehr für die Interessen des ländlichen Raums zu kämpfen. Ihr Kollege aus dem Landtag, Paul Locherer (CDU), forderte mehr interkommunale Zusammenarbeit.

Wer über ländliche Räume spricht, kommt am Thema Verkehrsinfrastruktur nicht vorbei. Auch bei der Podiumsdiskussion am Samstagnachmittag, die vom JU-Bezirksvorsitzenden Norbert Lins moderiert wurde, war dies ein Schwerpunkt – allerdings mit einem Fokus auf dem Milliardenprojekt „Stuttgart 21“. Jeggle und Locherer machten sich für „Stuttgart 21“ stark. Damit die wichtige europäische Bahn-Magistrale Paris - Budapest nicht an Baden-Württemberg vorbeilaufe, brauche es den Umbau in Stuttgart – zumal nur so eine Anbindung an den Flughafen möglich sei. Kritischen Stimmen unter den Delegierten – dass durch dieses Großprojekt das Geld für die Infrastrukturanliegen der Region

fehle – entgegnete Locherer: „Zunächst bringt Stuttgart 21 Geld in die Region“ – und: „Mit der Zustimmung zum Projekt steht die Forderung nach Verbesserung der Zubringerbahnen – wie Südbahn und Allgäubahn.“

Unstrittig war hingegen die Forderung aller Beteiligten, dass die Straßen-Infrastruktur im Regierungsbezirk Tübingen verbessert werden müsse: „B 30 und B 31 – da muss endlich was passieren. So kann das nicht weitergehen“, betonte Locherer.

Locherer warb in der Diskussion für eine verstärkte Zusammenarbeit über Gemeindegrenzen hinweg: „Die interkommunale Zusammenarbeit ist ein Schlüssel für eine erfolgreiche Zukunft im ländlichen Raum“, sagte er. Felder dafür sieht der MdL, der zugleich Bürgermeister in Amtzell ist, etliche: bei der neuen Werkrealschule, im Pflegebereich, bei Jugendmusikschulen und bei interkommunalen Gewerbegebieten. Hier könnten Gemeinden enger zusammenarbeiten – und dadurch auch den Flächenverbrauch senken. Er wünschte sich eine stärkere finanzielle Förderung als Anreiz für mehr gemeindeübergreifende Zusammenarbeit. Auch einem Fusion

von Kommunen, um eine stärkere Leistungskraft zu erreichen, steht er offen gegenüber: Aber nur auf freiwilliger Basis, nicht durch eine Gemeinde-reform.

Es fehle an Visionen

Die starke Bedeutung der EU für den ländlichen Raum machte Elisabeth Jeggle in ihrem Eingangsstatement deutlich. Viele Programme, wie etwa das Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum, werden durch die EU mitfinanziert. Die Gelder für den ländlichen Raum im Regierungsbezirk Tübingen kommen aus dem Agrarhaushalt. Deshalb kämpfe sie dafür, dass dieser EU-Agrarhaushalt auf dem gleichen Niveau bleibe. Kritik kam aus den Reihen der Delegierten an der EU: Es fehle dort an Visionen. Das wollte Jeggle so nicht stehen lassen: Die erste Vision sei es nach dem Krieg gewesen, eine Zusammenarbeit über Feindschaften hinweg aufzubauen. Das sei erfüllt. Die neue Aufgabe laute: Wie gehen wir in der globalisierten Welt miteinander um? Wie befrieden wir die unruhigen Regionen? „Wir haben noch relativ gut funktionierende ländliche Räume“, sagte Jeggle – und entretete keinen Widerspruch. Dass dies auch morgen und übermorgen so bleibt, hatte der JU-Bezirksvorstand seine Forderungen in einem Leitantrag formuliert, den die 104 Delegierten aus den acht Kreisverbänden der JU im Regierungsbezirk Tübingen beim Bezirkstag berieten. Der Leitantrag formulierte Ziele für eine Zukunft des ländlichen Raums in den unterschiedlichsten Politikbereichen – von der Verkehrsinfrastruktur bis hin zu Bildungsthemen, von Angeboten zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf bis hin zur Agrarpolitik.

Zitate in der Diskussion

„Die Politik, die wir heute machen, ist die Politik, die sie morgen trifft und mit der sie morgen leben müssen.“ – MdEP Elisabeth Jeggle

„Ich bin in regem Briefkontakt mit unserem Verkehrsminister Ramsauer. Aber so erfolgreich war ich bislang noch nicht“ – Jeggle zum Versuch Verkehrsprojekte in der Region zu forcieren

„Wir essen bereits genveränderte Lebensmittel jeden Tag.“ – Jeggle zur Gentechnik

„Die Landwirte haben immer gezüchtet. Sonst würden wir heute noch Hirse essen und wären längst verhungert.“ – Jeggle zur Gentechnik

„Ich diskutiere das ohne Schaum vor dem Mund“ – Jeggle zur Gentechnik

„Meine Herren Geschlechts-genossen, das geht auch Sie an“ – MdL Paul Locherer zum Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf

„Wir haben ein Problem mit der Unterjüngung“ – Locherer zum Thema demografischer Wandel, das kein Problem der „Überalterung“ sei

„Das Geld fließt nicht nur in die eine Richtung. Wir holen uns auch wieder was zurück“ – Locherer zur finanziellen Beteiligung der Schweiz am Ausbau der Allgäubahn – mit Blick auf die Steuerflüchtlinge

„40 Jahre für ein bisschen Autobahn sind viel zu lang“ – MdL Paul Locherer zum Ausbau der A 96

Auf einen Blick

So wählte die Junge Union

Beim Bezirkstag der Jungen Union Bezirk Württemberg-Hohenzollern standen Neuwahlen auf der Tagesordnung.

Der Bezirksvorsitzender Norbert Lins wurde erneut mit großer Mehrheit in seinem Amt bestätigt. Folgende weitere Vorstandsmitglieder wurden gewählt: Claudia Wiese (Ehingen) - stellv. Vorsitzende; Chris-

toph Koch (Reutlingen) - stellv. Vorsitzender; Patrick Weber (Tübingen) – Finanzreferent; Jonathan Martin (Dettingen/Erms) – Presse- und Internetreferent; Julius Trugenberger (Sigmaringen) – Schriftführer; Stephan Wachsmut (Meßkirch) - Bildungsreferent. Der Bezirk der Jungen Union umfasst den kompletten Regierungsbezirk. (juwi)

Aus der Geschäftswelt

Weltmarktführer Reck investiert in Krisenzeiten

BETZENWEILER (mbu) - Die Firma Reck in Betzenweiler hat eine neue Produktionshalle eingeweiht. Damit ist das Familienunternehmen eine der großen Ausnahmen in Zeiten der Krise. Im Gegenteil: Vom Umsatz und Ertrag her sei es im vergangenen Jahr bergauf gegangen. „Ein klein bisschen“, wie Firmeninhaber Anton Reck bescheiden sagt.

Unternehmer Anton Reck hatte vergangene Woche in die neue Produktionshalle 5 des Unternehmens eingeladen. Um den am Bau beteiligten Firmen großes Lob auszusprechen und zu danken. Dank sagte er auch seiner Familie und seiner Lebensgefährtin Elisabeth Falkenstein. Geladen waren alle Mitarbeiter und die am Bau beteiligten Firmen. Fast hätte es dem Unternehmer bei seiner Rede die Sprache verschlagen. Was bei ihm selten vorkam, wie er selbst sagte. 20 Mitarbeiter hatten als Überraschung eine Betriebs-Musikkapelle auf die Beine gestellt und für ihn aufgespielt. Das rührte den 77-Jährigen sichtlich. Man habe schon lange an der Halle geplant und im Krisenjahr 2009 angepackt. Das tat den Handwerksfirmen gut und auch der Firma, hinsichtlich der Kosten, so Reck.

„Die neue Halle ist groß, grün, hell und ein bisschen zackig“, zog Christine Reck, Tochter des Unternehmers Anton Reck und zusammen mit ihrem



Sie alle haben sich beim Bau der neuen Produktionshalle engagiert: Deshalb gab es von Architektin Christine Reck für Knut Heller, Andreas Brauch, Anton Reck und Josef Ott Blumen. SZ-Foto: Marion Buck

Architekten-Team verantwortlich für den Neubau, Bilanz nach nur elf Monaten Bauzeit. Entstanden ist eine 6250 Quadratmeter große Produktionshalle, die den neuesten technischen Standards entspricht. Es ist die bisher größte Investition in der 53-jährigen Firmengeschichte.

Das Unternehmen erwartet durch den Neubau eine Verbesserung der Produktionsabläufe und somit den Erhalt der globalen Wettbewerbsfähigkeit und einer regionalen Standortsicherung. „Dies funktioniert nur mit der laufenden Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit und zwar glo-

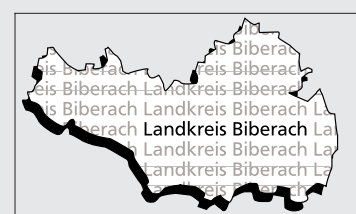
bal“, sagte Josef Ott, einer der drei Geschäftsführer. Auch in Betzenweiler konkurriere man nicht nur mit östlichen EU-Ländern, die immer billiger produzieren, sondern auch mit Fernost wie China und Indien.

Solides Familienunternehmen

Global gut aufgestellt ist die Firma schon viele Jahre. Sie ist Weltmarktführer mit ihren Produkten in den Sparten Medizin- und Agrartechnik. Der Exportanteil liegt bei 45 Prozent. Nach einer kurzen Erholungsphase bei den Beschaffungskosten stünden

allerdings die Zeichen wieder auf Sturm, so Ott. Nachdem die Kunden keine höheren Preise bezahlen könnten, sei das Unternehmen zu Verbesserungen gezwungen. „Wenn der Stahl doppelt so viel kostet, müssen wir die Arbeit in der Hälfte der Zeit machen“, brachte Ott es auf den Punkt. Gleichzeitig bedeute die Senkung der Fertigungszeiten bei Reck aber nicht, dass Mitarbeiter eingespart würden. Vielmehr könne man durch günstigere Preise, verbesserte Produkte oder umfangreichere Technik mehr Wachstum erreichen. „Hervorragende Produkte und guter Service sind die Philosophie des Unternehmens“, so Geschäftsführer Wolfgang Schlegel. „Wir leben, was ein solides Familienunternehmen ausmacht.“ Auch Bürgermeister Dietmar Rehm war zu den Feierlichkeiten „des größten Gewerbesteuerzahlers der Gemeinde Betzenweiler gerne gekommen“, wie er sagte. Auch aus „Wunderfritz, um das gelungene Werk anzuschauen“. Firmeninhaber Anton Reck sei ein Musterbeispiel eines schwäbischen Tüftlers, Schaffers und Unternehmers und ermögliche vielen der 200 Mitarbeiter und 38 Auszubildenden in Betzenweiler zu leben, zu wohnen und zu arbeiten. Pfarrer Karl Erzberger nahm die Segnung der Halle vor und gemeinsam mit den vielen Gästen erbat er Erfolg für das Unternehmen und Gottes Segen.

Das Wetter



Frühling bekommt einen Dämpfer

Heute

Nach dem herrlichen, frühlingsmilde warmen Wochenende legt der Frühling eine kleine Verschnaufpause ein. In der ersten Tageshälfte überwiegend die Wolken und es fällt zeit- und gebietsweise Regen oder es gehen einzelne Schauer nieder. Ober es dabei wirklich überall nass werden wird, bleibt abzuwarten. In der zweiten Tageshälfte werden die Wolkenlücken von Westen her größer und es zeigt sich zeitweilig die Sonne, wobei da und dort aber noch ein Schauer oder ein kurzes Gewitter niedergehen kann. Nach einer recht milden Nacht erreichen die Temperaturen am Nachmittag, je nach Höhenlage, 16 bis 19 Grad, mit etwas mehr Sonnenschein mancherorts auch um die 20 Grad.

Weitere Aussichten

Der Dienstag bringt uns bei ähnlichen Temperaturen einen recht passablen Sonne-Wolken-Mix und nur örtlich mal einen Schauer. Am Mittwoch und Donnerstag herrscht vorwiegend sonniges und tagsüber frühlingsmilde warmes Wetter. Ab Freitag unsichere Wetterentwicklung. Voraussichtlich ist es am Freitag noch längere Zeit recht freundlich und angenehm warm. Später am Tag folgen von Westen her möglicherweise teils kräftige Schauer. Ob diese dann in den ersten Maitagen zunehmend kühleres und wechselhaftes Wetter mit erhöhter Regenquote einleiten werden, lässt sich derzeit noch nicht absehen.

Bio-Wetter

Nur schwache Wetterreize. Auch der Pollenflug lässt nach.

Messwerte

Tiefsttemp. (6 Uhr)	+ 6,3°C
Vorjahr	+ 3,2°C
Höchsttemp. (16 Uhr)	+ 22,7°C
Vorjahr	+ 22,7°C

Roland Roth
www.wetterwarte-sued.de

KALENDER BLATT
Montag, 26. April

Tagesspruch: Spätestens dann, wenn das Firmen-Klopapier mit Ihrem Konterfei bedruckt ist, dürfen Sie annehmen, dass Sie gemobbt werden. (Unbekannt)
Aus der Bibel: Bevor du redest, unterrichte dich, und ehe du krank wirst, Sorge für die Gesundheit! (Sirach 18,19)
Namenstage: Helene, Consuela
Gedenktage: Welttag des geistigen Eigentums
Wetterspruch: Im Frühjahr Spinnweben auf dem Feld gibt einen schwülen Sommer.
Heute vor 68 Jahren: 1942: In der Krolloper findet die letzte Reichstagsitzung im Dritten Reich statt, Adolf Hitler wird nun auch Oberster Gerichtsherr - ohne an bestehende Rechtsvorschriften gebunden zu sein. Die Gleichschaltung des Reichs ist damit abgeschlossen.
Apropos: Mit der Gleichschaltung wurden auch unpolitische Bürger, z. B. die im ADAC organisierten Kraftfahrer im gleichgeschalteten Nationalsozialistischen Kraftfahrer-Korps (NSKK), erfasst und ideologisch beeinflusst. Andere Beispiele sind der „Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten“, der 1934 gleichgeschaltet wurde, sowie die Studentenverbindungen, die entweder aufgelöst oder als sogenannte Kameradschaften dem Nationalsozialistischen Deutschen Studentenbund (NSDStB) angegliedert wurden. Moosmann